



Geschichten vom jungen David

(Reihe: Geschichten vom jungen David)

1. Samuel 16,14-23; 1. Samuel 24

Januar 2020



Gedanken zum Text

Vier Geschichten von David werden in dieser Einheit für die Sonntage im Januar vorgeschlagen. Unser monatlicher Kindergottesdienst verbindet zwei von ihnen: Die Geschichte von "David an Sauls Hof" (1. Samuel 16,14-23) und "David lernt mit der Macht umzugehen" (1. Samuel 24). Die Erzählung "David wird gesalbt" (1. Samuel 16,1-13) kommt nicht vor, "Davids Kampf gegen Goliath" wird kurz erwähnt.

In dieser Einheit geht es mir vor allem um die Begabungen, die Gott uns mitgibt. Zum Zweiten geht es aber auch um seine Begleitung. Auf dem langen Weg zum Thron muss David einige Abenteuer erleben und schwierige Momente durchmachen, kann aber auch durch sie etwas für sein späteres Amt lernen. Er ist von Gott auserwählt, und es spiegelt sich in diesen vier Geschichten auch ein gutes Stück Gottvertrauen wider. David nimmt die Herausforderungen an, die das Leben ihm stellt.

Ein drittes Thema begegnet uns in König Saul. Er ist in einer depressiven Phase. Saul verhält sich, beherrscht von seinen negativen Gefühlen ungerecht. Damit gefährdet er andere. Zugleich wird deutlich, dass Saul allein nicht aus seiner Lage herausfinden kann und Hilfe von außen braucht.



Gedanken im Blick auf die Kinder

In diesen Geschichten können sich Kinder gut mit David identifizieren. Er begegnet hier als Held, mutig und klug, dazu vielseitig begabt. Er ist musikalisch, ein erfolgreicher Kämpfer und Dichter. Er hat viele Freunde und ist beliebt. Wenn man so will, ist er ein echter Hero. (Freilich, wenn man andere Davidgeschichten liest, dann wandelt sich das Bild. David wird z. B. auch zum Gesetzesbrecher und Mörder. Was ihn aber auch in diesen dunklen Seiten seines Lebens auszeichnet, ist, dass er, wenn er seine Fehler erkennt, aufrichtig seine schlechten Taten bereuen kann. Er ist dann wie ein Kind, das, wenn es etwas kaputt gemacht hat, mit großen Augen dasteht, und dem es von Herzen leid tut, was es getan hat.)

In unserer Geschichte sollen sich die Kinder aber nicht nur in David hineinversetzen, sondern auch an einigen Stellen in Saul. Sie kennen es (genauso wie die Erwachsenen) von sich, dass sie schlechte Laune haben und diese manchmal an anderen auslassen. Vielleicht hilft ihnen der Tipp, dass Musik die Stimmung aufhellen kann. Deshalb sollen sie die beruhigende Wirkung von Musik erleben. Vor allem aber sollen sie etwas von dem Grundvertrauen in Gott spüren, das David mit auszeichnet.



Ideen für die gemeinsame Vorbereitung

In unserem Entwurf geht es um die Begabungen, die Gott uns mitgibt. Sie können ja mal gemeinsam an die Kinder im Kindergottesdienst denken, welche positiven und tollen Fähigkeiten sie haben. Ich glaube, da fällt Ihnen als Team einiges ein.

Das zweite Thema, das in den beiden Geschichten steckt, regt auch zum Austausch an. Wie gehe ich mit anderen um, wenn ich in schlechter Stimmung bin?

Das dritte Thema, über das man gemeinsam ins Gespräch kommen kann: Unsere Lebenswege gehen oft nicht gerade und so manches Mal werden wir auch ungerecht behandelt. David kümmert sich um Saul - und wird trotzdem von diesem schier umgebracht. Er muss vor der Eifersucht Sauls fliehen. Aber gerade solche Zeiten können unsere Persönlichkeit auch im Positiven prägen. David kann erleben, wie Gott ihm immer wieder hilft. Haben Sie in Ihrem Leben auch solche Erfahrungen gemacht? Wenn ja, vielleicht mögen Sie davon erzählen, denn dann können solche Erlebnisse im Hintergrund der Geschichte mitschwingen.

Erzählung mit Mitmachelementen

Die Kinder sitzen für die Erzählung im Stuhlkreis. Immer wieder wird auch sanfte Musik gebraucht. Diese kann von der CD kommen (Harfenmusik), oder "live" von einem Instrument gespielt werden (Veehharfe, Xylophon, Gitarre, Windspiel, da ist vieles möglich). Gerne kann man auch "Luftharfe" spielen und dazu ein ruhiges Lied singen (z. B. "Zeit für Ruhe, Zeit für Stille" im Internet).

Den Kindern wird erklärt, dass sie an einigen Stellen, an denen sie aufgefordert werden, in der Geschichte mitmachen sollen.

Erzählung

Saul ist der erste König in Israel. Gott selbst hat ihn durch den Propheten Samuel zum König salben lassen und das Volk hat ihn zum König gewählt. Er hat gegen die Feinde gewonnen, die das Volk angegriffen haben. Gegen die Ammoniter und Philister hat er gesiegt. Und Saul hat eine Familie gegründet, hat Söhne und Töchter, allen voran seinen Sohn Jonathan und seine Töchter Merab und Michal. Er hat sich eine Burg gebaut und das Volk lobte ihn als tollen König. Eigentlich hätte Saul glücklich sein müssen, aber er wurde immer trauriger. Er ließ die Schultern fallen (*Kinder, spielt es mal mit*), er machte ein trauriges Gesicht (*wie kann das aussehen?*), er saß nur noch gelangweilt, manchmal auch ärgerlich auf seinem Thron und hatte keine Lust mehr etwas zu unternehmen (*Kinder setzen sich dementsprechend auf ihren Stuhl*).

Als seine Freunde das merken, da sagen sie: "Wir müssen etwas unternehmen. So geht es nicht weiter. Hat jemand eine Idee? Wie können wir Saul wieder aufheitern?"

Und einem kommt ein guter Gedanke. Er erklärt: "Musik! Musik wird ihm gut tun. Wenn ich schlechte Stimmung habe, dann höre ich gerne Musik. Die macht mich wieder fröhlich."

Deshalb treten seine Freunde vor den Thron zu Saul und sagen: "Du Saul, lass uns einen Mann suchen, der gut auf der Harfe spielen kann. Du wirst sehen, dann bist du bald wieder der Alte. Die Musik wird deine schlechte Laune vertreiben."

Saul hört den Vorschlag, sitzt weiter müde und gelangweilt auf seinem Thron (*macht mal mit*) und sagt mit einer langsamen Handbewegung: "Wenn ihr meint, dann geht halt los und holt mir einen Musiker."

Ein junger Mann, der mit im Thronsaal ist, und der das Gespräch mit angehört hat, meldet sich schnell zu Wort: "Ich kenne da einen, den müsst ihr holen. Er heißt David und ist der Sohn des Isai aus Bethlehem. Der kann toll Harfe spielen. Der ist überhaupt ein ganz beeindruckender Mensch. Er ist ein junger Mann, der gut aussieht, ein mutiger Kämpfer ist und eben gut reden und Musik machen kann. Er hat viele Begabungen. Holt ihn. Er ist der Richtige." Und so gehen die Männer hin und holen David an den Königshof.

Immer wenn nun Saul traurig und lustlos ist (*spielt es mal wieder mit, ihr seid wieder lustlos auf dem Stuhl*) wird David geholt. Er spielt seine Harfe (*Musik erklingt*). Und Saul entspannt sich auf seinem Stuhl. Er wird ruhig. (*Kinder spielen es mit*). Und Saul wird wieder fröhlicher. Man sieht es seinem Gesicht an (*wie könnte das Gesicht von Saul jetzt aussehen?*).

Immer wieder passiert es so: Saul ist traurig auf seinem Thron (*spielen*) - David spielt Musik (*Musik*) - Saul entspannt sich und wird fröhlich (*fröhliches Gesicht*).

Saul ist begeistert von David und David findet auch viele Freunde am Hof. Auch mit Jonathan, dem Sohn von Saul, ist David eng befreundet. Saul macht David zu seinem Waffenträger. Er will David überall an seiner Seite haben. Denn so kann David auch immer, wenn Saul traurig und lustlos ist (*spielen*), seine Musik machen (*Musik*) und Saul geht es besser (*fröhliches Gesicht*).

David fühlt sich am Hof wohl. Und die anderen sehen, wie mutig und geschickt er ist. Als einmal die Philister Israel angreifen und das Volk bedrohen, da traut sich nur David ihnen entgegenzugehen. Die Philister haben nämlich einen Riesen in ihren Reihen, der ausgesprochen stark ist. Goliath heißt er.



David aber geht einfach hin, nimmt seine Steinschleuder, mit der er schon als kleiner Hirtenjunge zu treffen gelernt hat, sucht sich fünf glatte Kieselsteine und besiegt den Riesen Goliath. Alle in Israel sind begeistert. Und die Leute jubeln: "Der David ist ja noch besser als unser König Saul. So jung, so mutig, so von Gott begabt. Was der alles kann. Einfach super!"

Saul hört, wie die Menschen so den David loben. Und seine Stimmung wird wieder schlecht.

Er sitzt missmutig auf seinem Thron (*spielen*), David wird geholt. Er spielt Musik (*Musik*). Saul hört zu. Er sieht David an – und wie er David so vor sich stehen sieht, da jagen ihm plötzlich die Gedanken nur so durch den Kopf. Er kann sich nicht entspannen, nein, diesmal nicht. Er sieht David und denkt: "Die Leute sagen, er ist besser als ich. Sie werden mir noch, wenn ich nicht aufpasse, die Krone wegnehmen und den David an meiner Stelle zum König machen. Das werde ich nicht zulassen." Saul ist neidisch auf David, eifersüchtig auf seinen Erfolg und was David alles kann. Und in seiner Wut nimmt er seinen Speer, holt aus und wirft ihn auf David.

Aber David sieht den Speer kommen und kann ausweichen.

Jetzt ist David entsetzt. Warum ist Saul so ungerecht? Ich versuche ihm zu helfen und er will mich umbringen? David überlegt sich, was er tun soll. Und einige Freunde raten ihm zur Flucht. So verlässt David heimlich mit einigen Männern Sauls Burg. Aber Saul sucht weiter nach David - und dieser muss sich gut verstecken, bis eines Tages folgendes passiert:

Saul hört, dass sich David in der Wüste En-Gedi versteckt hat. Sogleich nimmt er sich dreitausend Männer mit und lässt das Gebiet absuchen. David und seine Freunde verstecken sich in einer Höhle und beobachten alles. Plötzlich kommt Saul direkt auf die Höhle Davids zu. (*Kommt, wir spielen das mit. Wir sind jetzt David und seine Leute. Steht auf und versteckt euch hinter eurem Stuhl. Wir sind in der Höhle und Saul kommt.*) David und seine Freunde weichen zurück in den hinteren Teil der Höhle. (*Wir gehen noch einmal einen Schritt vom Stuhl zurück. Leise.*)

(*Flüstern*) Saul kommt in die Höhle. David und seine Männer halten den Atem an. Doch dann merken sie, dass Saul sie gar nicht entdeckt hat. Er war aus einem anderen Grund in die Höhle gegangen.

"Der kommt in die Höhle, weil er mal austreten muss!", flüstert einer der Freunde Davids.

"Was meinst du?" "Nicht lachen, sonst hört er uns, aber ich glaube, er will hier in Ruhe aufs Klo gehen!" Die Freunde von David schauen sich an.

"Du David, das ist deine Chance. Er sitzt da mit dem Rücken zu uns. Nimm dein Messer, jetzt kannst du ihn töten."

Und David nimmt sein Messer. "Ich schleiche mich zu Saul", sagt David - "ihr bleibt hier". (*Der Erzähler gibt den Kindern ein Zeichen, leise sitzen zu bleiben.*)

Ganz langsam schleicht David sich von hinten an Saul heran. Die Freunde versuchen zu sehen, was passiert. Immer näher kommt David. Dann nimmt er das Messer - und? Die Freunde können nicht erkennen, was er macht.

Dann weicht David wieder zurück. Saul steht auf und geht aus der Höhle. Was war das denn?

"Hast du dich nicht getraut, Saul zu töten?", fragen seine Freunde. "Warum hast du es nicht gemacht? Du warst doch direkt hinter ihm. Das war deine Chance!". Aber David antwortet nicht.

Er geht vor die Höhle und die Freunde gehen mit. (*Erzähler macht einladende Bewegung und fordert auf, wieder aus der Versteckhaltung hervorzukommen.*)

David ruft Saul: "Saul, Saul, schau, hier bin ich." Saul ist schon wieder bei seinen Männern unterhalb der Höhle. Er dreht sich um. Was ist das? Das ist doch - David! "Schau Saul, ich hätte dich gerade töten können. Ich war mit dem Messer hinter dir. Aber ich habe es nicht getan. Ich habe nur etwas Stoff aus deinem Mantel geschnitten, damit du siehst, wie nahe ich dir war."

Und Saul schaut auf den Stoffetzen, den David in der Hand hat und auf seinen Mantel, der nun ein Loch hat.

"Ich hätte dich töten können," sagt David, "aber ich habe es nicht getan, weil Gott dich als König eingesetzt hat, und weil ich Achtung vor Gott habe. Schau, ich will dir nichts Böses."

Da erkennt Saul seinen Fehler. Ja, er ist so bewegt, dass er weinen muss. Er geht auf David zu und sagt: "Jetzt weiß ich, dass du mir nichts Böses wolltest. Du bist ein guter Mann. Gott hat dir viele Begabungen gegeben. Gott hat dich zu mir geschickt, um mir zu helfen. Ich war ungerecht. Ich sehe es ein und das tut mir leid. Gott ist mit dir und wird deinen Weg führen. Und eines Tages wirst du König werden."

Musik zum Abschluss

(Wenn die Kinder fragen, kann man noch erzählen, dass Saul und David auseinandergehen und jeder mit seinen Leuten seinen Weg zieht und dass am Ende – nach vielen weiteren Ereignissen – David wirklich König wird).



Liturgische Bausteine

Lieder

Gottes Liebe ist wie die Sonne (KG 153)
Halte zu mir guter Gott (KG 8)
Superstar (Einfach spitze, 150 Knallersongs, S.4)
Komm, wir wollen Freunde sein (Einfach spitze, 150 Knallersongs, S.83)
Lobe den Herrn meine Seele (Liturgieordner S. 65)
Zeit für Ruhe, Zeit für Stille

Psalm

EG 739/Liturgieordner S. 51 (Psalm 23);

Gebet

Liturgieordner S. 84 ("Führe mich, o Herr" und "Von guten Mächten")



Kreative Bausteine

Spielen:

David hat tolle Begabungen von Gott. Die Kinder im Kindergottesdienst auch. Deshalb bietet sich eine Runde an, in der alle Kinder von dem erzählen, was sie gut können oder es pantomimisch darstellen und die anderen raten.

Basteln:

Ein Klangspiel mit Klangstäben bauen. (Bausätze gibt es in Bastelshops im Internet.)

Im Internet gibt es auch eine Anleitung für den Bau

einer Gummi-Harfe (<https://www.youtube.com/watch?v=1DR4lyE2dDI>)

Impulse zum Gespräch:

Saul war neidisch auf David. Das war nicht einfach für Saul und auch nicht einfach für David. Kennt ihr das auch - das Neidischsein? Oder beneidet werden?

Manchmal haben andere Menschen tolle Begabungen. Sie können Dinge, die wir auch gerne könnten. Warum gibt Gott verschiedenen Menschen verschiedene Begabungen? Wie können wir diese am besten einsetzen?

**Autor: Andreas Kraft,
Landesverband für Evangelische Kindergottesdienstarbeit in Bayern**

